

DER ROTE LÖWE

AUSGABE 4/2016

Von Fans für Fans

unpolitisch – parteiisch – unabhängig seit 1895

Eintracht sozial

Eintracht Braunschweig
Fortuna Düsseldorf

Neuer Service insb. für unsere lesebeeinträchtigten Fans
Roter Löwe zukünftig auch als Audiofile unter www.fanpresse.de
Wir sind Eintracht – Wir sind sozial

In dieser
Ausgabe:

Wir sind Eintracht
FANPROJEKT

Herausgegeben vom
Fanprojekt Braunschweig

Vorwort S. 2

Blindenfußball S. 3

Wolters-Pokal S. 4

Der heutige Gegner S. 4+5

Eintracht sozial S. 6+7

Saisonrückblick S. 8+9

Fanprojekt S. 10

Impressum, Termine, Anzeigen S. 11+12

Alle Ausgaben auch als Download unter www.fanpresse.de
Das nächste Heft erscheint am ersten Spieltag der neuen Saison



Moin liebe Fußballverrückte!

Kommt jetzt das Sommerloch?

Die Saison geht zu Ende. Für Eintracht war es eine Saison des Umbruchs, für das Fanprojekt eine Saison der widrigen Umstände und für die Fans? Vor allem was ist für die Zukunft zu erwarten?

Eintracht war mit der Erwartung in die Saison gestartet, besser abzuschneiden als in der Vorsaison. Das könnte auf der allerletzten Rille noch passieren, wenn wir Düsseldorf heute schlagen und Bochum in Heidenheim verliert, wären wir Fünfter. Aber ist das jetzt wirklich so wichtig? Was die Saison prägte, waren andere Dinge, der lange Ausfall unseres Kapitäns, die fehlende Konstanz oder Stabilität, aber eben auch das positive Auftreten der jungen Nachwuchsspieler. Die letzten Spieler der Aufstiegs- generation sind derzeit noch als Stammspieler Boland und Reichel, als Ergänzungsspieler Pfitze und Vrančić, Ademi und Correia haben noch den zweiten Aufstieg mitgemacht. Also gerade mal drei Stammspieler aus euphorischen Zeiten, wovon einer leider häufig verletzt ist.

Das verdeutlicht noch mal ein- drucksvoll, warum hier immer von Umbruch gesprochen wird, wenn man sieht wie lange die „Mannschaft der zwei Auf- stiege“ im Kern zusammen war

und nur ergänzt wurde. Da sind jetzt Namen wie Decarli, Sauer, Baffo, Holtmann, Khelifi, Tietz, Kijewski, die diese Saison aus- nahmslos positiv bereicherten, als sehr junge Spieler. Defizite gab es eher bei den neueren Spielern mit Erfahrung. Die konnten allesamt nicht sichtbar in Führungsrollen hineinwach- sen. Am ehesten noch Hoch- scheidt, nachdem er auf den letzten Metern in Form kam. Nach zwei schweren Verletzun- gen in den Vorjahren ist das vielleicht auch normal. Unser Fazit der Saison unter dem Strich: Besser als es teilweise aussah, mit viel Potential für die Zukunft, eine Weiterent- wicklung, kein Rückschritt.

Das Jahr 2015 wurde für das Fanprojekt durch drei Ereig- nisse ganz entscheidend ge- prägt:

Im April wurde das FanHaus, durch einen schweren Sturm- schaden, quasi in Rohbauzu- stand zurückversetzt. Diverse Termine bezüglich FanHaus mit Handwerkern sowie Be- sprechungen wegen FanHaus baulicher Fragen mit Ge- schäftsleitung und Präsidium EBS und letztlich extrem viele handwerkliche Tätigkeiten wa- ren die Folge, da das Haus oh- nehin noch fertig eingerichtet werden musste. Dies hat über das Jahr mindestens ein Viertel

unserer Arbeitszeit in Anspruch genommen.

Im August hat Hanna Lauter das Team verlassen, was so nicht geplant war. Hanna Lau- ter ist bis heute nur schwer zu ersetzen. Ab Mitte September fiel der Leiter des Fanprojekts über das Jahresende hinaus komplett aus.

Es war und ist aus finanziellen Gründen nicht möglich eine so- zialpädagogische Vollzeitstelle für Hanna Lauter, die als Aner- kennungspraktikantin beschäf- tigt war und sehr gute Arbeit geleistet hat, zu besetzen.

Diese Ereignisse insgesamt zu kompensieren war eine große Herausforderung, da der ein- zige eingearbeitete Mitarbeiter für alle Themenbereiche, Ter- mine und Aufgaben im Fanpro- jekt, für alle Aufgaben und The- men rund um das FanHaus und auch für die Einzelprojekte der FanHochSchule zuständig war.

Die Fanszene hat sich mit den drei Fanvereinen: FanRat e.V., Blaugelbe Hilfe e.V., Eintracht Ist Alles e.V. sehr positiv entwi- ckelt und ist vor allem endlich auch nach außen deutlich sicht- bar eine aktive Fanszene ge- worden.

Einzig das Supportverhalten im Stadion war diese Saison zu

häufig von zu hohen Erwartun- gen geprägt. Und selbst wenn man höhere Erwartungen hat als der Status Quo gerade her- gibt, warum verdammt, feuert man die Mannschaft dann ei- gentlich nicht an?

Nun kommt eine lange Som- merpause mit einer EM die nie- manden elektrisiert. Und ich bin ehrlich, ich hoffe dass dies auch so bleibt und diese EM auch ein Denkmittel für DFB, Uefa, Fifa & Co. wird. Dieses korruptionsdurchsetzte Funkti- onärs-, Seilschaften-, Interes- senverbands-, Bereicherungs-, Macht-Modell ist unerträglich. Ein konsequentes „Weiter so“ ist das derzeitige Signal. Ein- zige Einschränkung, dass man in Zukunft etwas besser auf- passen wird, mit anderen Prot- agonisten aus dem gleichen Stall. Ich freu mich auf ein Sommerloch im Fußball und gehe Angeln. Petri heil!

***In Eintracht für Eintracht!
Euer Fanprojekt***

Die Fanzeitung wird von einer ehrenamtlichen Fanredaktion mit großem persönlichen Engagement zu jedem Heimspiel erstellt und kostenlos im Stadion verteilt.

Wir sind weiterhin auf Förderer angewiesen, die uns durch Ihre Spende bei der Erstellung der Fanzeitung unterstützen. Eine Spendenquittung kann ausgestellt werden. Kontakt: info@fanprojekt-braunschweig.de

Blindenfußball in Braunschweig

Eine Bestandsaufnahme

Im Januar 2010 geht die Blindenfußballmannschaft an den Start. Die Spielgemeinschaft besteht aus Eintracht Braunschweig und dem SV Saar 05. Maßgeblich angeschoben wird das Projekt vom Behindertensportverband Niedersachsen in Person von Otfried Morin, Projektkoordinator Fußball. Eine Saison in der Blindenfußball-Bundesliga wird im Jahresrhythmus ausgespielt. Gleich in der ersten Saison gelingt es, die im Blindenfußball etablierten Vereine FC St. Pauli und Chemnitz FC hinter sich zu lassen und als Neuling auf Rang sieben zu landen.

Eintracht, jetzt in Spielgemeinschaft mit dem LFC Berlin, um die Meisterschaft mit. Passenderweise am Tag vor unserem Auswärtsspiel bei 1860 München steigt der letzte Spieltag auf dem Olympiagelände, was auch einige Auswärtsfans aus Braunschweig anlockt. Morin: „Das erste Mal, dass unsere Blindenmannschaft auch auswärts supportet wurde. Gerade für die Jungs war das ein schönes Gefühl.“ Zur Meisterschaft reicht es nach zwei Niederlagen in den letzten beiden Spielen leider nicht, dennoch ehrt Wolfgang Dremmler insbesondere

von Vereinsspieltagen Blindenfußball-Bundesliga gesetzt. Die Teams waren von der Organisation und dem warmherzigen Empfang begeistert.“

Sportlich beginnt leider der Abstieg. Ein langfristig Verletzter, ein Nationalspieler-Wechsel nach Dortmund, ein Ausschluss aus disziplinarischen Gründen – eine Mannschaft im Blindenfußball ist kleiner, sie besteht aus vier Feldspielern und einem Torhüter – der Umbruch ist schwer zu kompensieren. Zudem ist der Nachwuchs noch nicht so weit. Morin ist klar, dass dies nicht aufzufangen ist, „so konnten wir keine eigenständige Mannschaft aufs Feld bringen. Deshalb entschieden wir uns für eine Spielgemeinschaft mit Berlin.“ Blau-Gelb habe er aber durchsetzen können, wie er strahlend erzählt.

2014 ändert sich das Bild nicht wirklich. Zudem steht die Mannschaft ohne sportliche Führung da. Letztlich geben berufliche und familiäre Gründe für Morin den Ausschlag aufzuhören. Mit ihm hört gleichzeitig auch Marius Caspary auf, der langjährige Co-Trainer, Torhüter, Guide und „mein Helfer an allen Ecken und Enden“, so Morin.

Seitdem gibt es ein Vakuum. Es ist schade, dass für dieses Projekt Blindenfußball, ein sozia-

les Aushängeschild für den Verein, kein adäquater Ersatz in Braunschweig gefunden wurde und somit die Saison 2015 letztlich ohne regelmäßiges Training auf dem vorletzten Platz abgeschlossen wird.

2016 gibt es keine Blindenfußballmannschaft mehr in Braunschweig. Dass gleichzeitig in der Stadt unseres Erzrivalen eine Mannschaft aufgebaut wurde, sollte schwer zu denken geben. Es ist sehr zu bedauern, dass hier die Chance brachliegt, den Verein mit positivem Engagement und Image bundesweit in den Medien zu präsentieren und letztlich mit einem sozialen Gesicht zu positionieren. „Die Aufmerksamkeit war bei jedem Auftritt unserer blau-gelben Jungs zu spüren“, so abschließend Morin.

Da seit 2016 ein Leistungsstützpunkt Blindenfußball in Göttingen besteht, in dem die Nationalmannschaft sich zu Lehrgängen und auch Länderspielen aufhält, wäre hier ein hervorragender Anknüpfungspunkt und mit der Blindenfußball-EM 2017 in Berlin ein hervorragendes Ziel, das Projekt Blindenfußball-Bundesliga in Braunschweig noch nicht zu den Akten zu legen! Lässt sich gar in der Leserschaft entsprechendes Engagement finden?

Holger Alex



Auswärts beim Blindenfußball,

Foto: Robin Koppelman

Die Erfolgsgeschichte geht weiter. „Schon 2011 starteten wir eigenständig. Es gelang ein Superstart mit drei Siegen am Stück. Die Jungs gingen fit in die Saison“, wie der damalige Trainer Otfried Morin noch heute stolz berichtet. Am Ende reicht es immerhin zu einem sechsten Platz von neun Mannschaften. Blindenfußball hat in Deutschland noch nicht die lange Tradition, die Liga befindet sich zwar nicht mehr im Aufbau, aber sie ist noch sehr jung, daher gibt es noch nicht so viele Mannschaften im Ligabetrieb.

2012 dann fast die Sensation. Bis zum letzten Spieltag spielt

unsere Mannschaft in blau-gelb voller Stolz und Anerkennung.

Das große Highlight folgt mit dem Auftaktspieltag zur Saison 2013 am Franzschen Feld in Braunschweig. Zwei Tage lang ist die Bundesliga zu Gast in Braunschweig! Mittendrin Eintracht Braunschweig. Mit leuchtenden Augen erzählt Morin vom Empfang der Mannschaften in der Dornse auf gemeinsame Einladung von Stadt und Verein und die Begrüßung durch Bürgermeisterin Annegret Ihbe und unseren Präsidenten Sebastian Ebel. „Mit diesem Spieltag haben wir definitiv Maßstäbe für die Durchführung



2012 letzter Spieltag in München,

Foto: Robin Koppelman



Herzlichen Glückwunsch zum sinnlosesten Polizeieinsatz der Saison

Warum eine behelmte Polizeieinheit das Wolters-Pokalfinale „absichern“ muss, bleibt wohl ewig schleierhaft.

Seit 47 Jahren gibt es das Endspiel um den Wolters-Flutlichtpokal. 47 Jahre, in denen das Finale stets am Jahnplatz und damit unweit der Brauerei stattfand – stets feuchtfrohlich, stets friedlich. Schließlich kommen die Teilnehmer allesamt aus dem Stadtgebiet und sind neben Eintrachts U23-Team Amateurmannschaften, die sich in Braunschweigs inoffizieller Stadtmeisterschaft messen. Was soll da schon passieren?

Auch in diesem Jahr war es wieder soweit: Eintrachts Zweite traf auf die Freien Turner und weil der Rasen auf dem Jahnplatz derzeit in einem desolaten Zustand ist, fand das Spiel erstmals im Prinzenpark statt. Eine schöne Location: Die Sonne schien, viele bekannte Gesichter aus der Braunschweiger Fußballszene trafen sich und das

Bier floss reichlich. Aggression? Fehlanzeige! Dennoch staunten die etwa 600 Besucher nicht schlecht, als sie am Eingang von einer martialischen Polizeieinheit – in voller Montur und mit fünf Mannschaftswagen ange-reist – in Empfang genommen wurden. Warum denn das?

Zwar hatten sich unter die Zuschauer auch etwa 50 Ultras gemischt, doch auch diese sonnten sich während der neunzig Minuten oder standen an der Theke. Nur eine Zaunfahne verriet überhaupt ihre Anwesenheit, Gesänge gab es nur spärlich und Pyro gar nicht. Und Gewalt erst recht nicht – gegen wen denn auch? Warum also etwa 30 Polizisten ihren Mittwochnachmittag im Prinzenpark verbringen müssen, blieb schleierhaft und sorgte bei ausnahmslos jedem Zuschauer für Kopfschütteln. Der Wolters-

Pokal ist seit jeher für seine schöne Atmosphäre bekannt und so war es auch in diesem Jahr. Warum irgendein Einsatzleiter jetzt aber meint, den Prinzenpark zur Fest-

setzung machen zu müssen, ist völlig unklar – in jedem Fall aber maßlos überzogen und eine Verschwendung von Steuergeldern, die eigentlich dem Bund der Steuerzahler gemeldet gehört. Und damit eines klar ist: Eigentlich pflegen wir hier in Braunschweig einen ausgewogenen Austausch zu den Szenekundigen Beamten in der Guntherstraße, die waren für diesen maßlos übertriebenen Einsatz daher wohl kaum verantwortlich. Es bleibt eher zu befürchten, dass ir-



Dem Anlass definitiv nicht angemessen!

Foto: Robin Koppelman

gendein fußball- und wohl auch weltfremder Planer in diesem Pokalfinale das ganz große Ding gewittert hat. Aber das kennen wir ja schon vom Schoduvel – und wie schon damals ist auch beim Wolters-Pokal nichts passiert. Daher Glückwunsch an die Planer des Einsatzes vom Prinzenpark: Besser hätte man sich selbst der Lächerlichkeit nicht preisgeben können.

Robin Koppelman

„Ein geiles, geiles Fußballspiel!“

Eintracht viermal in Rückstand, vier Elfmeter und zehn Tore

Ausnahmestadium im Eintracht-Stadion. Die Südkurve explodiert! Nichts Besonderes, wenn unsere Mannen in der letzten Spielminute ein Tor erzielen. So

auch an diesem 10. Mai im Jahr 2009. Jan Washausen bringt einen langen Einwurf von der rechten Seite – flankengleich – in den gegnerischen Fünfmeterbereich, der erst kurz zuvor eingewechselte Fait-Florian Banser löst sich von seinem Bewacher und nickt das Spielgerät, gegen die Laufrichtung, zum unbändigen Jubel der Blau-Gelben in das

gegnerische Gehäuse! Was dieses Tor zu einem ganz besonderen und, für alle Anwesenden, unvergesslichen werden lässt ist die Tatsache, dass es an diesem Tag das insgesamt zehnte Tor des Spiels ist. Und ganz nebenbei egalisierte die Eintracht mit eben diesem zum vierten Mal in der Partie einen Rückstand. Gegner damals wie heute: Fortuna Düsseldorf.

Schon vor dem Spiel hatte Tors-ten Lieberknecht seiner Mannschaft in der Besprechung gesagt, „dass die Zuschauer heute mal wieder ein richtiges High-

light verdient haben.“ Dass es die folgenden 90 Minuten sogar in die Geschichtsbücher schaffen würden, war zu diesem Zeitpunkt natürlich noch nicht absehbar. Doch die Ausgangslage vor der Partie ließ schon vermuten, dass es zumindest ein heißes Duell werden könnte. Während sich die Fortuna, als Tabellen-vierter in dieser Premiersaison der 3. Liga, noch voll im Aufstiegsrennen befand, war unsere Eintracht eigentlich jenseits von Gut und Böse platziert. Eigentlich. Denn in der Vorwoche unterlag man als Tabellenelfter



Einer der vielen Elfmeter,

Foto: Bernhard Grimm

beim Schlusslicht und späteren Absteiger Stuttgarter Kickers mit 1:3. Somit war der Klassenerhalt rechnerisch noch nicht gesichert. Ein Sieg gegen die Gäste vom Rhein würde diese Unklarheit aber nun endgültig beseitigen.

Insgesamt 14.500 Zuschauer – davon etwa 2.000 Gästefans in der damals noch unüberdachten Nordkurve – hatten sich bei traumhaftem Wetter im Rund eingefunden. Und Torstens Ansprache hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Denn keine ganze Minute ist gespielt, da tankt sich Mirko Boland wunderbar auf der linken Seite durch und flankt präzise in den Strafraum. Dort scheitert Kingsley Onuegbu zunächst zweimal an Düsseldorf's Keeper Michael Melka, doch Smail Morabit ist zur Stelle und versenkt den Abpraller zum 1:0 in die Maschen. Und nur wenige Minuten später fast eine Kopie: Wieder Boland-Flanke von der linken Seite, wieder Onuegbu als Abnehmer im Strafraum. Doch dieses Mal schnappt sich Morabit direkt den Ball und zirkelt ihn wunderschön auf die lange Ecke. Melka kann den Einschlag jedoch mit seinen Fingerspitzen um wenige Zentimeter verhindern.

Ab der 9. Minute nehmen dann aber auch die Düsseldorf's an diesem Duell der „Ringelsocken“ teil. Heidinger wird mit einem langen Ball in Richtung Strafraum geschickt und geht in diesem, nach einem Laufduell mit Boland, zu Boden. Schiri Siebert gibt den durchaus zweifelhaften Elfmeter und Marco Christ lässt sich die Chance nicht entgehen: 1:1. Unsere Jungs wirken ein paar Minuten beeindruckt und genau diese Phase nutzt Rannisav Jovanovic mit einem Distanzschuss zum 1:2 (12. Min.). Doch die Eintracht fängt sich wieder: In der 21. Minute findet Bole im Strafraum erneut Onuegbu. Dieser legt den herrlich in den Raum gespielten Ball am herausstürzenden Melka vorbei, fädelt

ein und fällt. Siebert zeigt erneut auf den Punkt: Strafstoß für Eintracht. (Ja, auch ich als Verfasser kann diese drei Worte aktuell kaum glauben, während ich sie schreibe!) Deniz Dogan übernimmt die Verantwortung. Doch Melka pariert seinen gar nicht schlecht geschossenen Elfmeter glänzend. In der Folge verliert die Partie etwas an Fahrt. Doch in der 41. Minute wird Tim Danneberg über die rechte Seite in den Sechzehner geschickt, dort von einem Düsseldorf's Verteidiger umgerissen und erneut deutet der Schiedsrichter auf den Punkt. Dieses Mal schnappt sich Mirko Boland das Leder, visiert im Gegensatz zu Dogan die andere Ecke des Tores an, doch wieder pariert Michael Melka den Ball. Unfassbar! Kurz darauf ist Pause. Durchschnaufen.



Banser zum Endstand,

Foto: Bernhard Grimm

In der 2. Halbzeit sind keine vier Minuten gespielt, da nimmt der Wahnsinn seinen Lauf. Eine Morabit-Flanke von der echten Seite segelt durch den Düsseldorf's Strafraum und findet dort Mirko Boland in halblinker Position. Unsere Nummer zehn hat den Ball kaum angenommen, da wird er von Clement Halet rüde zu Fall gebracht. Zum dritten Mal Elfmeter für unsere Eintracht! Ungläubige Blicke suchen und finden sich auf den Rängen. Mit Christian Lenze schreitet heute erstmalig ein Rechtsfuß für unsere Farben zum Punkt. Und tatsächlich: Mit einem satten Flachschuss bricht Lenze den Bann – Melka ist geschlagen! 2:2. Der Auftakt zu fünf völlig wahnwitzigen Minuten. 51. Min.: „Lumpi“ Lambertz bringt Rot und Weiß wieder in Front. Nach

einem verlängerten Freistoß nutzt er eine Unsicherheit in der Braunschweiger Hintermannschaft. 52. Min.: Quasi direkt nach Wiederanpfeiff bringt Kosta Rodrigues einen langen Freistoß in den Strafraum, Onuegbu legt auf Lenze ab – 3:3. 54. Min: Ein Freistoß von Marco Christ findet in unserem Strafraum Claus Costa. Und dessen Kopfball gerät zu einer kleinen Bogenlampe, die sich hinter Nico Lauenstein ins Tor senkt. Fortuna Düsseldorf führt tatsächlich nach 54 Minuten mit 4:3. Doch weder auf dem Platz noch auf den Rängen bleibt viel Zeit zu hadern. Dieses Spiel fesselt. Die Biere in der Hand werden zum großen Teil schon gar nicht mehr getrunken, beim überwiegenden Teil der Zuschauer die Fingernägel mit den Zähnen verunstaltet.

62. Spielminute: Wieder einmal Freistoß. Erneut bringt Kosta Rodrigues den Ball in den Strafraum. Dieses Mal fast von der Grundlinie, rechts des Düsseldorf's Tores. Mit viel Effet getreten, erreicht der Ball im Fünfmeterraum Mirko Boland und – man glaubt es kaum – der kleine Große nagelt das Ding per Flugkopfball unter die Latte! 4:4. Tollhaus Hamburger Straße. Doch so sehr die Moral unserer Mannschaft auch stimmt, die Fortuna sorgt mit so ziemlich jeder eigenen Standardsituation für Alarmstufe Rot im Eintracht-Strafraum. In der 76. Minute zirkelt Marco Christ einen Freistoß an die Unterkante der Latte, der Nachschuss von Bekim Kastrati kann kurz vor der Linie geklärt werden. Doch nur neun Minuten später sorgt Düsseldorf's Scharfschütze dann für die vermeintliche Entscheidung: Einen neuerlichen Freistoß, rund 20 Meter vor dem Tor, jagt er aus relativ zentraler Position direkt in den Kasten. Im Anschluss daran bringt Torsten Lieberknecht jedoch Fait-Florian Banser für Tim Danneberg und ebnet so den Weg für die eingangs beschriebene 90. Spielminute.



Unüberdachte Nordkurve mit dem Ergebnis,

Foto: Bernhard Grimm

Bis heute ist diese Partie immer noch die torreichste seit Gründung der eingleisigen 3. Liga. Jeder der an diesem Nachmittag im Eintracht-Stadion zugegen war, wird dieses Wechselbad der Gefühle wohl nie vergessen. Torsten Lieberknecht sprach damals nach der Partie von einem „geilen, geilen Fußballspiel!“ Ob uns an diesem Sonntag ein ähnliches Spektakel erwartet, darf vorsichtig bezweifelt werden. Allerdings ist die Ausgangslage auch in diesem Jahr durchaus brisant. Zumindest für Fortuna Düsseldorf. Denn vor dem vorletzten Spieltag (Ergebnisse lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor) steht die Mannschaft von „Dauer-Feuerwehrmann“ Friedhelm Funkel, übrigens dem vierten Fortuna-Cheftrainer in der aktuellen Saison, als 15. nur einen Punkt vor den direkten Abstiegsplätzen. Und das mit einem Kader, der mit bundesligaerfahrenen Namen gespickt und hohem finanziellen Aufwand zusammengestellt wurde. Keinesfalls beneidenswert. Trotzdem wissen wir in Braunschweig ja leider nur zu gut, wie sich so etwas anfühlt. Doch zum Glück ist das schon lange her. Heute gehen wir völlig entspannt ins Stadion und können ganz beruhigt sowohl auf den Saisonausklang als auch die Zukunft unseres Vereins schauen. Ein sehr gutes Gefühl! Und wer weiß, vielleicht sorgt ja heute ein später Treffer für eine ähnliche Stimmungsexplosion wie damals am 10. Mai 2009 – wäre doch ein passender Abschied oder Herr Vrančić? Schöne Sommerpause!

Erik Baake



Inklusiver Fußballtag im Eintracht-Stadion

Die Eintracht Braunschweig Stiftung führt gemeinsam mit BINAS – Braunschweig integriert natürlich alle Sportler, einem von der AktionMensch geförderten Projekt des Behindertenbeirats Braunschweig e.V. – rund um den letzten Zweitliga-Spieltag der Löwen gegen For-

tuna Düsseldorf ein inklusives Fußball-Training durch.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind 14 Kinder mit motorischer und intellektueller Beeinträchtigung aus der Fußball-AG (einer Kooperation der Sportfreunde Braunschweig e.V. und

des Köki – Verein zur Förderung körperbehinderter Kinder e.V.), sowie elf Kinder aus dem Kids-Club von Eintracht Braunschweig.

Im Anschluss an die Trainingseinheit essen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam

im Stadion und dürfen schließlich als absolutes Highlight des Tages die Profis sowie das Schiedsrichter-Gespann auf den Platz begleiten. Ausgestattet werden sie mit einem Trikot mit ihrem Namen und ihrer Wunsch-Rückennummer.

Das inklusive-Fußball-Training findet statt

am Sonntag, dem 15. Mai 2016

von 11.30 bis 13 Uhr

auf dem B-Platz am EINTRACHT-STADION
Zugang über Rheingoldstraße

Folgende Personen sind als Interview-Partner beim Camp anwesend:

- Heinz Kaiser, Behindertenbeirat Braunschweig e.V., Erster Vorsitzender
- Otfried Morin, Behindertenbeirat Braunschweig e.V., Projektleiter BINAS
- Miriam Herzberg, Geschäftsführender Vorstand Eintracht Braunschweig Stiftung
- Dennis Opel, Leiter Eintracht4Kids
- Frau Dr. Andrea Hanke, Sozialdezernentin der Stadt Braunschweig



**Eintracht
Braunschweig
Stiftung**



In Kooperation mit der
Landessparkasse

Fußball mit den Ohren sehen

Mit Blindenkommentatoren im Gespräch

Dass Eintracht auch Fans hat, die nicht sehen können, ist bekannt. Weniger bekannt hingegen ist, welche Möglichkeiten sie haben, das Stadion und die Eintracht zu erleben. Wir trafen uns mit Fred Lorenz, einem von drei Blindenkommentatoren.

2011 fing alles an. Von Karlsruhe über Göttingen kam Fred Lorenz als Lehrer nach Braunschweig. Das erste Spiel gegen Heidenheim, kurze Zeit später Bekanntschaft mit der Blindenfußball-Bundesligamannschaft. „Mein erster richtiger Kontakt mit Sehbehinderten. Unglaublich faszinierende Menschen. Mit meiner

11. Klasse übernahm ich dann für ein Jahr die Betreuung der Mannschaft“, berichtet Lorenz.

Beim Bundesligaspieltag im Konrad-Koch-Stadion ergab sich der Kontakt zu den Blindenfußballkommentatoren Paul

Beßler und Jochen Hoppe. Für die Bundesliga wurde Kommentatoren-Nachwuchs gesucht. Eintracht hat regelmäßig ca. zehn sehbehinderte Zuschauer. Auch die wollen Fußball sehen und selbstverständlich die Atmosphäre im Stadion erleben und genießen. Für diese

gibt es die Blindenkommentatoren, die das gesamte Spiel und die Ereignisse rund um das Spiel kommentieren. Lorenz: „Mein Interesse war sofort geweckt und da ich eine sportjournalistische Ausbildung beim BTV Baden-Württemberg habe, konnte ich mir das sofort vorstellen.“ Gegen Gladbach am 1.3.14 durfte er sein erstes Spiel kommentieren. Im Team zwar, aber letztlich läuft es trotzdem auf 90 Minuten Reden hinaus. Ein sensibles Gespür für die Stimme ist da schon von Vorteil, zumal, so Lorenz „wir ja das Auge für unsere Nutzer sind. Die nehmen das genau wahr und lassen sich dementsprechend auf unsere Stimme ein. Sie wollen auch immer vor dem Spiel wissen, wer kommentiert. Das ist wichtig für sie.“

Natürlich ist Lorenz in manchen Spielen auch sehr emotional un-

terwegs, da geht die Stimme auch mal hoch, wie letztes im Spiel gegen den SC Freiburg. „Das ist aber auch okay, denn schließlich bin ich ja auch Fan.“ Das ist in Wolfsburg, wo Paul Beßler, Jochen Hoppe und Fred Lorenz ebenfalls kommentieren, dann doch anders.

Bei allen Kommentaren sei es wichtig, nicht einfach wie ein Radiokommentator zu agieren, sondern schon immer sehr genau zu verorten, wo der Spieler jetzt gerade ist. Gerade ein blinder Mensch braucht diese Orientierung im Spiel, auch wenn manches sich aus der Stadionatmosphäre erschließen lässt. „Und durch die Ohrstöpsel bekommen sie die Atmosphäre ja auch sehr gut mit. Dennoch sehen wir es als unsere Aufgabe an, auch das Drumherum zu kommentieren.“ Lorenz und seinen Kollegen geht eben nicht

nur darum, lediglich das Spiel zu kommentieren, sondern das ganze Stadionerlebnis zu beschreiben. Was an Bannern in der Südkurve zu sehen ist, oder wenn Torsten Lieberknecht die Spieler zum Warmmachen schickt oder mal wieder vom vierten Offiziellen belästigt wird. Da ist der zentrale Sitzplatz in Block 3 schon sehr gut von der Übersicht her. Die blinden Zuschauer haben ihre Plätze allerdings in Block 4, die Übertragung läuft per Funk. In der Halbzeit geht es dann die Reihen runter, um einerseits ein Feedback einzuholen. Andererseits ist es auch eine sehr persönliche Betreuung.

Angesprochen auf eines der Highlights erinnert sich Lorenz: „2014 im letzten Heimspiel des Jahres gegen Düsseldorf hatten wir die Anlage nicht zur Verfügung. Ich saß dann direkt zwi-

schen meinen Leuten und musste das komplette Spiel eigentlich schreien. Block 5 ist ja nicht besonders weit weg von den Plätzen, das ist natürlich ordentlich laut. Es war eine geile Stimmung im Stadion. Aber auch ein hochemotionales Fußballspiel. Auch durch das Siegtor von Kessel in der Nachspielzeit, aber auch durch diese nahe, sehr intensive Erlebnis. Das war auch körperlich richtig anstrengend. Das war echt beeindruckend, eins der absoluten Highlights!“

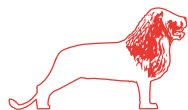
Für die Zukunft wünscht sich Lorenz, dass auch die Kommentatoren z. B. in den Innenraum kommen, um einfach mit dort greifbaren Informationen den Service für blinde Zuschauer noch professioneller und informativer anbieten zu können.

Holger Alex



Die Blindenkommentatoren v. l. n. r.: Jochen Hoppe, Fred Lorenz, Paul Beßler;

Foto: Jochen Hoppe



Was von der Saison 2015/16 bleibt

So richtig zufrieden ist keiner mit der derzeitigen Saison. Warum eigentlich nicht?

Das war sie also, die Saison 2015/16. Ein Jahr, das uns vielleicht nicht so sehr in Erinne-

ist nicht mehr nur bedingungslose Treue, das sind auch kritische Worte. Doch ist das wirk-



Auch weiterhin unser Trainer. Wir begrüßen es ausdrücklich,

Fotos: Robin Koppelman

nung bleiben wird, wie den Fans von Leicester City und das vielmehr eher gemischte Gefühle hinterlässt. Es war ein weiteres Jahr des Umbruchs, ein Jahr, in dem Eintracht zeitweise wochenlang ohne Sieg blieb und die Stimmung im Umfeld merklich unruhig wurde: Geht Lieberknecht zu Werder, geht Arnold nach Kaiserslautern? Selten wurde unsere sportliche Leitung in den vergangenen Jahren derart offen kritisiert, wie bei der Fanversammlung, die im März endlich wieder stattfinden konnte – aber in einem denkbar brisanten Zeitraum fiel. Eintracht im Jahr 2016, das

lich angemessen? Steht hinter der Saison nicht vielmehr eine souveräne Spielzeit ohne Abstiegssorgen und der Integration einiger hoffnungsvoller Talente? Ein Rückblick.

Bleiben wir zunächst vielleicht beim Sportlichen. Dass die Saison nicht einfach werden würde, zeigte bereits das erste Spiel: Saisonauftakt gegen den vermeintlich machbaren SV Sandhausen, Sonnenschein und das Trikot mit der 67 für den Fan-Rat. Die Stimmung war prächtig – bis es nach 90 Minuten 1:3 auf der Anzeigetafel stand. Ernüchterung machte sich breit,

ebenso beim folgenden 0:0 in Kaiserslautern und der Niederlage gegen RB Leipzig. Mit dem Aufstieg sollte es dieses Jahr nichts werden, das stand im Grunde früh fest. Zu stark war die absolute Ligaspitze um Freiburg und die Dosen aus Sachsen, zu unkonstant der eigene Kader, was sich leider auch oft in der sportlichen Leistung auf dem Platz zeigte. Doch muss das automatisch schlecht sein? Nein, schließlich hatte die sportliche Leitung nur das gehalten, was vor der Saison versprochen wurde. Umbruch, Talente integrieren und tendenziell in der Tabelle eher nach oben als nach unten schauen, das war die Lösung. Und genau die wurde er-

wurde also erfüllt – auch wenn klar ist, dass mit derartigen Talenten Konstanz nur schwer zu erreichen ist. Und stehen auf der hellen Seite der Saison Sahnetage, wie beim 6:0 gegen Karlsruhe inklusive Pfitzes Fallrückziehtor am Geburtstag oder dem 3:1 gegen Nürnberg, so stehen auf der dunklen Seite die gerade auswärts bekannten Gurkenspiele, wie beim 0:1 bei 1860, dem 0:3 in Fürth oder dem 0:1 bei Fortuna Düsseldorf. Womit wir schon beim nächsten Thema wären...

Ja, es ist müßig über Terminierungen zu streiten – das hat noch nie etwas gebracht und ändern kann man es eh nicht.



Holtmann und Khelifi in Aktion

füllt: Talente wie Salim Khelifi (bei Redaktionsschluss 8 Tore und zwei Vorlagen) haben ebenso den Durchbruch geschafft, wie Gerrit Holtmann (3 Tore, 3 Vorlagen) und auch Abwehrmann Niko Kijewski hat bewiesen, dass auf ihn gesetzt werden kann. Dazu machen die Jugendspieler Philipp Tietz und Omar Castro, die vor der Saison wohl kaum jemand kannte, Druck von unten und auch bei Maximilian Sauer und Julius Düker, die ein eher schwieriges Jahr hinter sich haben ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Diese sportliche Lösung

Aber was uns die DFL in dieser Saison gerade auswärts vorge-setzt hat, war schon ein starkes Stück: 7x freitags, 5x sonntags, 2x montags, und je 1x mittwochs und donnerstags und samstags musste unsere Eintracht ran, dazu zwei Pokalspiele mittwochs und immerhin eins am Samstag. Macht dennoch 13 Termine unter der Woche, darunter Spiele in Stuttgart, Reutlingen, Nürnberg oder Heidenheim. Da kann schnell ein Großteil des Jahresurlaubs draufgehen – sofern man ihn überhaupt noch hatte. Denn gerade vor Weihnachten 2015



Zum Geburtstag ein paar Kerzen auf historischem Grund, dem Leonhardplatz

konzentrierte sich der Spielplan extrem auf Werktage, gleich zwei Wochen in Folge durfte Eintracht freitags und montags ran. Respekt an den, der da die ADK nicht reißen ließ..

Ein Spiel, das dafür wohl jeder besuchen konnte und das immerhin auch 667 Fans getan haben, war das Duell zwischen der Profimannschaft und der FanRat-Auswahl, das im Januar als Entschädigung für das ausgefallene Trainingslager von Eintracht angeboten wurde. Ein wahres Novum im deutschen Fußball – dass die eigene Profimannschaft gegen die organisierten Fans antritt, ist schlicht genial – auch wenn das Ergebnis mit 24:2 doch sehr deutlich ausfiel. Der gemeinsame Tag im Kennelbad, dessen Einnahmen gespendet wurden, schweißte aber erneut zusammen und demonstrierte wahre Eintracht. Auch wenn natürlich fraglich bleibt, ob Testspiele gegen die eigenen Fans oder den SC Verl ein Trainingslager im Süden wirklich ersetzen – vermutlich dürfte der Winter daheim in diesem Jahr eine Ausnahme bleiben.

So oder so – die Fans dankten es und setzten auch in diesem

Jahr ihre Ausrufezeichen. Vorneweg natürlich die Jubiläumschoreo von der nicht wenige sagen, dass es die beste Choreo aller Zeiten im Stadion war. In jedem Fall war sie die am Intensivsten recherchierte, was sich in der Detailverliebtheit



Epische Jubiläumschoreo

eindrucksvoll darstellte. Auch die Spieler hatten beim Einlaufen Gänsehaut – Eintracht jetzt und immer! Tatsächlich wurde der Choreo sogar eine Wolters-Dose gewidmet, was es nun auch nicht alle Tage gibt. Und apropos Feierei: Erstmals meldete der FanRat in diesem Jahr einen eigenen Wagen für den Schoduvell an, der zugleich ein Alternativprogramm zum Spiel bei RB Leipzig darstellte. Eine

fast perfekte Sache – wäre der bunte Feiertross nicht kurz vor der Stadthalle wegen vermeintlicher „Bullenschweine“-Gesänge durch die Staatsmacht gestoppt worden. Aus den Anzeigen geworden ist natürlich nichts und auch die Zug-Organisatoren

attestierten, dass sich die Fans einwandfrei verhalten hatten. Einer Neuauflage steht als nichts im Wege. Gerne darf sich übrigens auch das Theaterstück „Eintracht ist unser Leben“ wiederholen, von dem wir hier ja bereits mehrfach berichtet haben. Fanprojekt, FanRat, Verein und das Staatstheater organisierten ein wirklich starkes, weil authentisches Theaterstück, das drei Mal das

kleine Haus bis auf den letzten Platz füllte. Chapeau! Und apropos ausverkauft – quasi ausverkauft war auch die Fanversammlung, zu der der FanRat gemeinsam mit den Fanbeauftragten erstmals nach knapp drei Jahren einlud. Sportliche Leitung und Management stellten sich den kritischen Fragen der etwa 300 Fans, sprachen sich offen aus und hörten mit Sicherheit gerne den Appell des Trainers, zukünftig öfters solche Sitzungen zu veranstalten.

Ein zweifellos richtiger Wunsch, denn auch die neue Saison (übrigens das Jubiläumsjahr der Meistersaison 1966/67) dürfte reichlich Gesprächsstoff bieten. Nach der rückblickend verfehlten Transferpolitik der Winterpause werden die Fans im Sommer umso genauer hinschauen, wer verpflichtet wird. Dazu stehen zwei Derbys gegen Hannover ins Haus, die erneut für Wochen alles überlagern werden. Und schließlich läuft der Vertrag des Trainers im Sommer 2017 aus und man darf gespannt sein, wie sich Torsten entscheidet. Er wird es wohl auch vom Verlauf der Saison abhängig machen.

Robin Koppelman



Testspiel der Mannschaft gegen die Fans im Kennel. Wiederholung erwünscht!



Aus der Arbeit des Fanprojekts

FanHochschule, Berichtswesen und neue Mitarbeiter

Aktuell geht nicht nur die Bundesliga-Saison langsam ihrem Ende zu, sondern auch die Finanzierungszeiträume unserer öffentlichen Geldgeber. Das heißt für uns wie jedes Jahr, verschiedene Jahres-Sachberichte mit ganz unterschiedlichen Anforderungen und Wünschen zu erarbeiten, also mit Terminen, Projekten, Konzepten, Zielsetzungen, Methoden, Zahlen und Fakten zu versehen. Im nächsten Schritt diese Ausarbeitungen so aufzubereiten, dass nicht nur unsere Geldgeber zufrieden sind sondern diese auch im Rahmen einer persönlichen Präsentation in unterschiedlichen Gremien und Ausschüssen darlegt, was, wie, warum und mit welchen Ergebnissen unsere komplexe und vielfältige Arbeit in der letzten Saison stattgefunden hat.

FanHochschule

Sehr erfreulich ist es, dass wir nach langer Suche endlich einen pädagogischen Mitarbeiter gefunden haben, der in der FanHochschule nicht nur in der Umsetzung, sondern auch in der Weiterentwicklung von Projekten tätig sein wird.

Murat Korkmaz, leidenschaftlicher Fußballer, selbst höherklassig aktiv, erfahrener Fußballtrainer im Leistungsbereich und pädagogischer Mitarbeiter in der Arbeit mit unbegleiteten Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Aktivitäten der Stadt Braunschweig, des NFV und Eintracht Braunschweig.

Murat Korkmaz stellt sich vor:

Mein Name ist Murat Korkmaz und ich bin 43 Jahre alt. Nach



Murat Korkmaz,
Foto: Murat Korkmaz

meiner aktiven Zeit als Fußballer, die ich leider mit 28 Jahren beenden musste, bin ich meiner Leidenschaft Fußball treu geblieben, allerdings als Trainer. Meine ersten Erfahrungen sammelte ich im leistungsbezogenen Juniorenbereich. Später

trainierte ich etwaige Herren- und Damenfußballmannschaften sowie Jugendliche und Erwachsene im Behinderten Sportbund Niedersachsen.

Der Umgang mit Menschen bereitet mir sehr viel Spaß. Mein persönliches Anliegen war es schon immer, besonders der jüngeren Generation die richtigen Werte näherzubringen, um ihnen ein Verständnis zu vermitteln mit dem besonderen Bezug zum Fußball. Themen wie Rassismus, Diskriminierung, Respekt und Toleranz stehen hier ganz oben auf meiner Liste. Genau dieser Aufgabe kann ich beim Projekt „Lernort Stadion“ nachgehen und freue mich, dass ich im Team so gut aufgenommen wurde.

Schüler-Praktikantin

Hallo, ich bin Marleen, 17 Jahre alt und bin für drei Wochen als Schülerpraktikantin im Fanprojekt tätig. Ich bin auf das Fanprojekt gekommen, weil ich derzeit eine Jahresarbeit über die Fankultur im In- und Ausland schreibe. Außerdem habe ich mich schon immer dafür interessiert, worum es in dem Braunschweiger Fanprojekt geht. Ich freue mich sehr, die nächsten Wochen hier verbringen zu dürfen.

FanHochschule unterwegs

Zweimal im Jahr treffen sich alle bundesweiten Lernorte die in Kooperation mit den Clubs Hertha BSC, Arminia Bielefeld, VfL Bochum, Werder Bremen,

Borussia Dortmund, Dynamo Dresden, Eintracht Frankfurt, Schalke 04, FC Nürnberg, Hansa Rostock und Eintracht Braunschweig das Bildungs- und Präventionsprojekt

„Lernort Stadion“ durchführen. Bei diesen Treffen werden neue Themenbereiche vorgestellt, Best Practice Beispiele präsentiert und methodisch-didaktische Ansätze diskutiert, um diese in den unterschiedlichen Projekten auch umzusetzen.

Fachtag Prävention

Am 3.5. stellten in Hamburg drei Universitäten ihre Forschungsergebnisse vor. Uni Kassel zum Thema „Selbstregulationskompetenzen in Fanszenen“, Fachhochschule Potsdam „Prävention im Verbund“ und Universität Bielefeld „Fankulturen und –konflikte“. In der Tendenz aller drei Studien – Ergebnisse werden die Fans allgemein als ernstzunehmende Partner gestärkt, weil sie eben auch gestaltende Akteure sind. Stärkung des strukturierten und stetigten Fandialogs war ebenso ein Ergebnis, wie die Forderung, die Polizei aus den Stadien komplett herauszuhalten, „Verein Innen – Polizei im öffentlichen Raum“ lautete der Leitsatz.

Mitte April trafen wir uns hierzu mehrere Tage in Nürnberg. Nach der Vorstellung der Akademie der Fußballkultur aus Nürnberg, gab es einen interessanten Impulsvortrag von Ronny Blaschke mit dem Titel,

„Alles nur Gesellschaftsspielchen?“ Dieser Vortrag beschäftigt sich mit dem Aspekt, dass im deutschen Fußball viele soziale Projekte und Initiativen existieren, die für viele Clubs, Spieler und Verbände scheinbar zum guten Ton gehören. Doch wie ernst gemeint und nachhaltig ist dieses Engagement überhaupt und handelt es sich um wirksame Maßnahmen oder doch eher um reine Imagepflege.

Zu diesem Thema wurde dann im Rahmen einer Podiumsdiskussion lebhaft diskutiert. Gäste waren Katharina Wildermuth (CSR Management/1.FC Nürnberg), Thomas Stephany (Strategie und Kooperation/Aktion Mensch), Reiner Prölß (Sozialderzenent/ Stadt Nürnberg) und Dr. Christian Keller (Geschäftsführer Profifußball/Jahn Regensburg).

Ein intensiver und angeregter Erfahrungsaustausch mit dem Kolleginnen und Kollegen aus den Lernzentren und den VertreterInnen unserer Förderer der Robert Bosch Stiftung, der Bundesliga Stiftung und der Aktion Mensch, rundete diese wie immer sehr intensiven Tage ab.

Fanprojekt Braunschweig

Spieltermine

PROFIS (2. Bundesliga):

Mi. 18.05.2016, 19.00 h; TSV Wendezelle – BTSV (Testspiel)
Do. 19.05.2016, 18.00 h; TSV Hillerse – BTSV (Testspiel)

U23 (Regionalliga Nord):

Sa. 21.05.2016, 14.00 h; VfB Lübeck – BTSV II

Dritte Herren (1. Kreisklasse):

So. 22.05.2016, 15.00 h; BTSV III – Freie Turner III
So. 29.05.2016, 15.00 h; BTSV III – Rot-Weiß Volkmarode II
So. 05.06.2016, 11.00 h; MTV Hondelage II – BTSV III

Anzeigen

 Ole Wilhelm Heizung - Sanitär - Installation Braunschweig		
Heizung	Sanitär	Installation
		
Heizungsmeister & Betriebswirt d. H. Ole Wilhelm Bohlweg 69/70 38100 Braunschweig		Tel.: +49-(0)531-891587 Mobil: +49-(0)170-3242671 E-Mail: info@olewilhelm.de www.olewilhelm.de

	Der FanRat Braunschweig e.V. • ist DIE Vertretung für ALLE Eintracht-Fans • pflegt den Dialog zwischen Fans, Verein, Fanbetreuung, Polizei und Politik • unterstützt das FanHaus und den „Roten Löwen“ • unterstützt das „Open FanHaus“ nachhaltig und hilft so bei der Vernetzung der Fans • pflegt die mediale Präsenz über www.fanpresse.de
	Von Fans... ...für Fans 
	
Unterstütze den FanRat jetzt! Bestimme mit! Stärke den FanRat und damit die Fanszene! Werde Mitglied unter www.fanpresse.de oder schau vorbei beim „Open FanHaus“!	

Fanzeitung Sportmagazin

Impressum
Herausgeber:

Wir sind Eintracht
FANPROJEKT

Fanprojekt Braunschweig
 Rheingoldstraße 34
 38112 Braunschweig

 **Kreisverband**
Braunschweig e.V.

AWO Kreisverband e.V.
 Schloßstraße 8
 38100 Braunschweig
 Tel.: 0176 11264893

Leitung:
 Karsten König (V.i.S.d.P.)

Fotos, Grafiken: Bernhard Grimm, BINAS – Braunschweig integriert natürlich alle Sportler. Ein Projekt des Behindertenbeirats Braunschweig e.V., Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA. Eintracht4Kids, Eintracht Braunschweig Stiftung, Jochen Hoppe, Robin Koppelman

Satz:
 PER MEDIEN & MARKETING GmbH
www.per-mm.de

Layout:
 Designbüro Concept+Design
 Juli Zimmermann

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktion: Holger Alex (Chefredaktion), Erik Baake, Karsten König, Robin Koppelman, Jörg Seidel

Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojekts oder der Redaktion wieder.

Kontakt:
info@fanprojekt-braunschweig.de

 Besucht uns auf Facebook:
 FanbetreuungEintrachtBraunschweig

Das nächste
 Fanzeitungstreffen
 findet vor dem
 Start in die neue Saison
 statt. Wir informieren
 euch rechtzeitig!



ARCHI PLOT

Digitale Farb- und Schwarzweiß- Kopien

Hagenmarkt 14, 38100 Braunschweig / Tel. 05 31-1 33 99 / www.archiplot.de

